

Inhaltsverzeichnis

Die Taube zu Höxter	3
----------------------------------	----------

<<< vorherige Seite | **Sagenbuch des Preußischen Staates - Westfalen** | nächste Seite >>>

Die Taube zu Höxter

S. Ziehnert Bd. II. S. 97.

Der **dreißigjährige Krieg** drückte die westphälischen Lande. Es wurde unter andern auch die Stadt **Höxter** von den Kaiserlichen belagert, konnte aber von ihnen nicht erobert werden, daher man endlich beschloß, sie mit schwerem Geschütz zu beschießen und so lange zu ängstigen, bis sie sich ergäbe, und um die Noth der Besatzung und Bürger zu erhöhen, sollte das Beschießen mit einbrechender Nacht beginnen. Als nun der Fähndrich die erste Kanone losbrennen wollte, flog ihm eine Taube auf die Hand und pickte diese so, daß der Soldat das Zündloch verfehlte. »Es ist Gottes Wille, daß ich nicht schießen soll!« rief der abergläubische Soldat und unterließ das Schießen. Noch in derselben Nacht aber kamen die **Schweden** und vertrieben die Kaiserlichen und die Stadt war gerettet.

Quelle: *Johann Georg Theodor Grässe: Sagenbuch des Preußischen Staates 1-2, Band 1, Glogau 1868/71, S. 765;*

sagen, graesse, sagenbuchpreussen1, westfalen, höxter, taube, 30jährigerkrieg, schweden, kanone, rettung, v2

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessepreussen811>

Last update: **2025/01/30 17:50**

